

7 Dez 1923 Donach. Dr. P. Geimer.

29.

Wir wollen heute sprechen von einer Mysterienstätte, die einmal bestanden hat auf der irischen Insel, wie ich in dem Rosenkreuzmysterium erwähnt habe, VII. Bild / von der Mysterienstätte Hybernia. Es ist aber dem Leser schwieriger, an diese in der Akasha-Chronik heranzukommen als an andere Mysterien-stätten. Die Bilder dieser Mysterienstätte sind mit starken Abstossungskraften versehen, die einen zurückschrecken, wenn man sich ihnen nähern will. Der Widerstand ist so stark, dass es für Außenstehende eine Art Betäubung bringt. Es gab in dieser Mysterienstätte Schüler, die in einer besonderen Art an das Weltwort herangebracht werden sollten. Sie wurden aber alle Schwierigkeiten des Erkennens herangebracht. Sie wurden so angefaßt, wie wenig Logik, Dialektik, Rhetorik zum Glück des Meisters bei großen Römern. Sie wurden gleichsam getrieben erst auf der einen Seite an einen Abgrund, dann auf der anderen Seite auf einen Abgrund in der Höhe auf einer Brücke über den einen & den anderen Abgrund. Sie wurden so stark an sich gezogen, daß sie bis zum Punkt gebracht wurden, wo sie Gefühle entgegen zu werfen, daß sie sogar sich entflohen, auf Erkennens ganz zu verzichten, wickelten, daß sie sogar sich entflohen, auf Erkennens ganz zu verzichten.

Wenn sie so vorbereitet waren, wurden sie geführt von 2 Kolossalbildern. Säulen, eine männliche Gestalt und eine weibliche Gestalt. An diesen sollte sie erleben das Herankommen des Weltwortes. Die weibliche Bildsäule war aus einem elastischen Material. Sie konnte an jeder Stelle eingedrückt werden. Wenn man darauf drückte, erwiderte sie sich als hohl aber elastisch. Die einige drückten Stellen fühlten sich gleich wieder an. Der Kopf der Bildsäule stellte sich dar als eine Sonne. Der ganze Kopf bildete etwas in einer Lyfse Augen oder mikroskopisch darstellen den ganzen Makrokosmos. Man hatte den unmittelbaren Eindruck von der einen Bildsäule; da wirkte der Makrokosmos dem die Sonne, gestaltet in weiblicher Haupt, das sich gestaltet nach den Pupillen des Makrokosmos. Die andere Bildsäule war so, dass quer durch das Auge des Schülers fiel auf dieses: eine Art Lichtkörper. In dieser Umarmung war eine weibliche Gestalt die überall unter den Einflüssen dieser Schaffung stand. Er bekam den Eindruck, daß das das Haupt erzeugt war aus den Strahlungen des Lichts. Das Haupt hatte etwas Unerklärliches an sich. Diese Gestalt war aus einer anderen Substanz, die plastisch war; sie war außerordentlich weich. Der Schüler wurde veranlaßt, da hinein zu drücken.

J C
1100

30. No Ausdruck, blieb der Eindruck bestehen, aber die Leidensmomente
wieder ausgebessert. Man bekam bei dieser Gestalt den Eindruck;
sie steht ganz unter den Mordkräften, die die Organe umdrücken,
drücken, und die daraus das Haupt hervorwachsen lassen. Die Schüler
würden oftmals vor diese Statuen gefüßt. Er heufte dann ruhig herein
lautlose Mille. Sie würden ihrer Einsamkeit überlassen. Man ging dabei
durch eine ganze Skala von Empfindungen durch. Der Schüler hatte die
lebendige Sehensucht dieses Rätselhafte aufzulösen, was man mit ihm
will und dann das Rätselhafte, was in den Gestalten lag. Alles war an
ihnen Frage an Verstand, Herz und Willen, alles fragte. (Der
moderne Schüler sollte dieselbe Empfindungsskala durchschreiten)
Dann, wenn sie durchgemacht war, wollte man die Schüler durch
eine Art Probezeit führen. Jetzt würde ihnen vorgelesen die Weltens
gespräche über den Mikrokosmos und den Makrokosmos wie in
den Arkeis mysterien in Ephesus. Die Frage würde aufwerfen
sollt. So kam er dem die Selbsterkenntnis in die geistige Welt
hinzu. Die Empfindung würde bei ihm zusammen gedrängt in die
Worte: Ich stehe an der Schwelle der geistigen Welt, Ich weiß warum
die Schwelle behütet werden muß. Nach dieser Probezeit würde er
neuerdings vor die Statuen gefüßt. Er bekam dann eine ganz gewaltigen
Eindruck. Jeder würde einzeln vor diese Statuen gefüßt. Der Initiator
blieb bei dem Schüler in dem Tempel. Der Schüler sah dann wie auf
steigen den initiierenden Priester über der einen Gestalt. Er öffnete die
Sonne bedeckend ^{mit} ~~und~~ ^{dem} ~~seinem~~ Haupt auf. Dann kam wie aus einem heraus
auf unsprachlich lehrerweisend die Sprache des Initiators, als ob die Worte
von der Statue gesagt würden:

Ich bin das Bild der Welt.
Sieh, wie das Sein uns fehlt.
Ich lebe in deiner Erkenntnis.
Ich werde in dir mein Bekenntnis.

Auch das machte einen mächtigen
Eindruck auf den Schüler. Er
wurde dazu gebracht, daß er
die Erkenntnis Zweifel nicht
besiegen konnte. Er war bereit,
sich an dieses Bild anzuklammern
mit dieser Weltmacht
zu leben.

Nachdem der Priester wieder zumckgestiegen war, hinauß gegangen 37
war, kam nach einiger Zeit ein zweiter Initiator, empfing über den andern
Natur. Wiederum erklart seine Stimme:

Ich bin das Bild der Welt.
Sieh, wie Wahrheit mir fehlt.
Willst du mit mir zu leben wagen,
So ward ich dir zum Behagen.

Der Schüler kam es jetzt nach
allen Vorbereitungen vor, nachdem
es dazu geführt worden war, die
freundliche innerliche Fülle
zu empfinden, da war er nahe

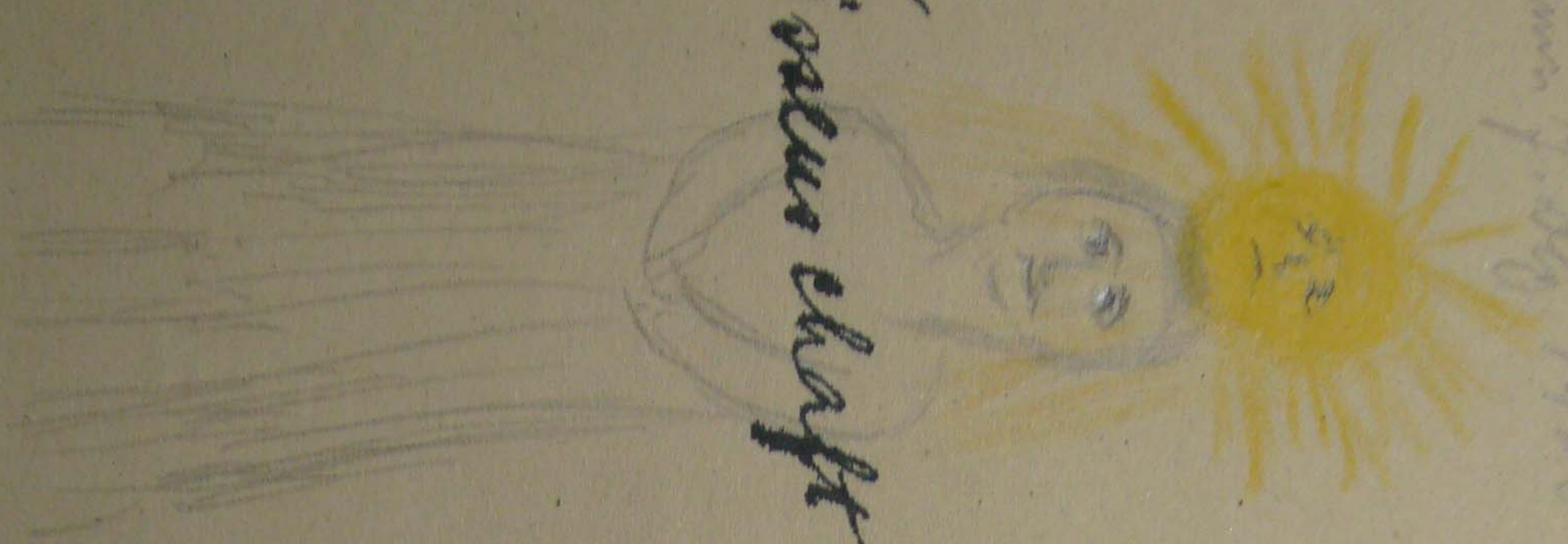
daran, die zweite Bildtafel zu betrachten, als die Weltengewalt,
der er sich ergeben wollte. Der Initiator rief ihm und der Schüler
empfand: Er steht jetzt an der Schwelle der geistigen Welt. Hier
in der physischen Welt nennt man etwas Erkenntnis, aber das
hat eigentlich keine Wert in der geistigen Welt. Manche sagt
sich in der physischen Welt die selbst die innere freundliche
Fülle ertragen, aber das ist auch Täuschung. Er hatte die Empfindung,
dass jenseits der Schwelle ein anderes Aussehen haben. Es waren Empfindungen, dass
man sich mit innerlich vernichtet fühle. Die Empfindungen
schwankten. Er würde auf der Erkenntnisgleichnisse geprüft.
Es war ihm, als ob die Bildtafel selber sprechen würden:

Die eine Bildtafel sagt:
Ich bin Erkenntnis
Aber, was ich bin, ist kein Sein.

Die andere sagt:
Ich bin die Fantasie,
Aber, was ich bin, hat keine
Wahrheit.

Der Schüler bekam das Schreck-ausstahlende Gefühl:
Streng man den ^{menschl.} Kopf an, so kommt man zu Ideen, aber davor
ist kein Sein. Ideen sind Schein; Ideen ohne Sein.
Und die Bilder der Fantasie sind ohne Wahrheit.
Das innere Erleben war so stark, dass er nach einiger Zeit die Statuen
nicht mehr sah, aber las die Worte: Wissenschaft, Kunst. Dann
würde er durch den Ausgang des Tempels zurückgeführt. Da stand er
bei den Initiatoren. Der eine richtete sein Haupt auf das was der andere sagt.
Die Gestalt des Christus ^{erscheint}: Nimm das Wort in die Kraft diese Worte werden dir
auf in. um ihn empfangen, was die die beiden Gestalten gebauet.

June 9. 1902



Miscellaneous



Mist